



Erinnerung sichtbar machen: 80 Jahre Reichspogromnacht 2018

Ausschreibung: Ein Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler als Beitrag zur Erinnerungskultur



Der Anlass für den Schülerwettbewerb

"Am 9. November 2018 wird sich zum 80. Mal die Reichspogromnacht von 1938 jähren. Damals brannten in Deutschland 1400 Synagogen, Gebetsräume und weitere jüdische Versammlungsstätten. Mehrere tausend Geschäfte, Wohnungen und jüdische Friedhöfe wurden zerstört, beziehungsweise geschändet. 400 Juden wurden ermordet oder in den Suizid getrieben. In den folgenden Tagen wurden 30.000 Juden in Konzentrationslager verschleppt. Hunderte verloren dort in kurzer Zeit ihr Leben. Dieses Novemberpogrom war der von den Nationalsozialisten verordnete und lückenlos geplante Übergang von der Diskriminierung und Ausgrenzung zur systematischen Verfolgung der Juden. Es handelte sich nicht, wie von den Nazis verbreitet, um einen Volksaufstand, sondern um Staatsterror, der zur Shoa und zur Ermordung von sechs Millionen Juden führte." Dr. Gerster, Schirmherr des Wettbewerbs.

Allgemeine Projektbeschreibung

Schulklassen, Kurse, Schülergruppen oder einzelne Schüler/innen recherchieren altes Bildmaterial zu Synagogen oder dem ehemaligen jüdischen Leben in ihrer Stadt und publizieren diese mit den Ortskoordinaten in einer speziellen Datenbank (s. u.), die den historischen Vergleich mit der heutigen Situation aus identischem Blickwinkel ermöglicht. Mit Hilfe der GPS-Koordinaten und mit Hilfe der augmented reality Technik auf dem Smartphone oder Tablet soll damit Geschichte vor Ort sichtbar und real erlebbar gemacht werden. Die Inhalte werden darüber hinaus über das Internet auch weltweit verfügbar sein.

Zusätzlich zum Bildmaterial können pro Projekt Texte, Videos und Audiobeiträge erarbeitet und eingestellt werden. So könnten Schüler z. B. noch lebende Zeitzeugen oder deren direkte Nachkommen interviewen, daraus einen 'Radio-' oder Youtube-Beitrag schneiden und diesen dem Projekt beifügen bzw. mit ihm verlinken. Auch die Archive der Städte und Gemeinden sowie der lokalen Zeitungen können aufschlussreiche Hinweise auf die damalige Zeit enthalten.

Konkret können die Schüler auch die Folgen der Reichspogromnacht (und die daran anschließende Deportation/Ermordung/Vertreibung) für die jüdische Gemeinde an Ihrem Heimatort bis heute recherchieren.

Die besten Beiträge werden ausgezeichnet.

Technische Durchführung

Der Wettbewerb wird technisch von Future History aus Freiburg begleitet (Ansprechpartner Rolf Mathis). Future History stellt die projektbezogenen Softwaretools kostenlos zur Verfügung. Die Kommunikation zwischen den teilnehmenden Schulen und Future History moderiert der ZUM-Projekt Koordinator Karl-Friedrich Fischbach (Kontakt Daten siehe unten).

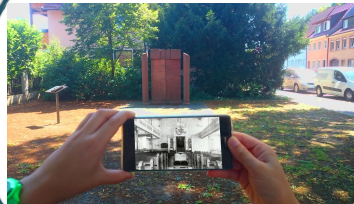
Zur Webseite von Future History: <https://kuerzer.de/Erinnerungstour>

Am Desktop: Vergleich damals - heute



Beispiel
Mainzer Synagoge

Am Smartphone: Augmented Reality



Vor Ort (Breisach) Erinnerung
sichtbar machen

Schicksale recherchieren



Käthe Vordtriede mit Mutter
und Sohn

Bereits teilnehmende Schulen

Baden-Württemberg

Die Lessing Realschule in **Freiburg** mit ihrer Geschichtswerkstatt (Leitung: Frau Dienst-Demuth) und ihrer Lessing-TV AG (Leitung: Frau Heinzlmann)

St. Ursula Schulen in **Freiburg** (Projektleitung: Frau Annette Geers)

Hugo-Höfler-Realschule in **Breisach** (Projektleitung: Frau Regina Maußner gemeinsam mit Frau Anna Lindner)

Hebel Gymnasium in **Lörrach** (Projektleitung: Herr Daniel Rothe)

Berlin

Freie Waldorfschule **Kreuzberg** in Berlin (Projektleitung: Frau Geertje Doering)

Hessen

Das Gymnasium Albert-Schweitzer-Schule in **Kassel** (Projektleitung: Herr Boris Krüger)

Nordrhein-Westfalen

Lise-Meitner-Gesamtschule **Köln-Porz** (Projektleitung: Herr Bernhard Weitzell)

Rheinland-Pfalz

Maria Ward Schule in **Mainz** (Projektleitung: Frau Christine Krüger)

Willigis-Gymnasium in **Mainz** (Projektleitung: Herr Claus Christian Speck)

Schleswig-Holstein

Geschwister-Prenski-Schule in **Lübeck** (Projektleitung: Herr Christoph Matzat)

Schirmherr Dr. Johannes Gerster

Wir freuen uns, dass unser Wettbewerb "Erinnerung sichtbar machen - 80 Jahre Reichspogromnacht 2018" unter der Schirmherrschaft von Dr. Johannes Gerster steht.

Dr. h.c. Johannes Gerster (* 2. Januar 1941 in Mainz) war fast 25 Jahre Mitglied des Deutschen Bundestages und des Rheinland-Pfälzischen Landtages (CDU). Nach seinem Rückzug aus der Politik leitete er 9 Jahre lang die Konrad-Adenauer-Stiftung in Jerusalem, wo er sich für den israelisch-palästinensischen Dialog einsetzte. Er ist Ehrenpräsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Träger des Großen Bundesverdienstkreuzes mit Stern, des Ehrenringes der Stadt Mainz und der selten verliehenen Auszeichnung „Freund von Jerusalem“.